

Organisations-
Die Dresdener...
Ergebnisse:
Tägliche Aufnahme der
Gesamt-Verkaufszahl: Nr. 1296.

Dresdener Journal

Veröffentlichungsgeschichte
Für den Raum einer gesell-
schaftlichen Zeitschrift
Nr. 1296
Verlag: Leipzig, Nr. 1296.

Nr. 24.

Donnerstag, den 30. Januar, abends.

1896.

Amtlicher Teil.

Dresden, 30. Januar. Ihre Majestäten der Königin und der Königin von Württemberg sind gestern Nachmittag 5 Uhr 30 Minuten nach Stuttgart abgereist.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Volksmärkte betreffend.
Die diesjährigen Volksmärkte sollen in Leipzig am Dienstag und Mittwoch, den 16. und 17. Juni, in Leipzig am Dienstag und Mittwoch, den 16. und 17. Juni.
Dresden, am 25. Januar 1896.
Ministerium des Innern,
Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
Vobell. Gersdorf.

Nichtamtlicher Teil.

Die Kollage der deutschen Landwirtschaft

Ist gestern im preussischen Abgeordnetenhause nochmals eingehend behandelt worden; die berühmten „kleinen Mittel“ haben ebenso, wie der Antrag König noch einmal Neuauflage gefunden. Auf die Reden der Interessenten der Landwirtschaft vertretenden Abgeordneten der Reichstages sind wir bereits ausführlich berichtet worden, und es ist dem an anderer Stelle ersichtlich, dass die Verhandlungen über die Kollage der deutschen Landwirtschaft in Leipzig am Dienstag und Mittwoch, den 16. und 17. Juni, in Leipzig am Dienstag und Mittwoch, den 16. und 17. Juni.
Dresden, am 25. Januar 1896.
Ministerium des Innern,
Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
Vobell. Gersdorf.

Kunst und Wissenschaft.

Konzert. Der dritte von dem Nicodé veranstaltete...
Kunst und Wissenschaft.
Kunst und Wissenschaft.
Kunst und Wissenschaft.

finden. Mit den fünf Redenden...
Kunst und Wissenschaft.
Kunst und Wissenschaft.
Kunst und Wissenschaft.

wird. Ich nehme aber keinen Anstand...
Kunst und Wissenschaft.
Kunst und Wissenschaft.
Kunst und Wissenschaft.

hauptsächlich dafür sorgen, daß nach meiner Überzeugung...
Kunst und Wissenschaft.
Kunst und Wissenschaft.
Kunst und Wissenschaft.

Wolfgang Junger.
Wolfgang Junger.
Wolfgang Junger.

Wolfgang Junger.
Wolfgang Junger.
Wolfgang Junger.

Wolfgang Junger.
Wolfgang Junger.
Wolfgang Junger.

Personalbewegung

In den unter der Verwaltung des Königl. Ministeriums des Innern, IV. Abteilung, stehenden Landes-Geist- und Pflanz- und Landes-Erziehungsanstalten im IV. Vierteljahr 1896.

Kategorie	Zugang												Abgang												Kategorie am Schlusse des Vierteljahres
	Name		Bewegung		Wahl		Wahl		Wahl		Wahl		Wahl		Wahl		Wahl								
A. Geist- und Pflanzanstalten.																									
I. Oberlehrer																									
II. Dozenten																									
III. Assistenten																									
IV. Hilfskräfte																									
V. Lehrkräfte																									
VI. Beamten																									
VII. Arbeiter																									
VIII. Sonstige																									
IX. Pflanzanstalten																									
X. Sonstige																									
XI. Sonstige																									
XII. Sonstige																									

Im neuen Circus am Fürstenplatz.
Scandinavischer Circus.
 Morgen Freitag, den 31. Januar, Abends 8 Uhr.
Riesen-Programm

mit Aufführung der Pantomime:
Die Puppenkönigin
 oder
Im Nürnberger Spielwarenlager
 mit der reizenden Gattin:
Ein Hühnerhof,
 dargestellt von Kindern von 3 bis 5 Jahren.
 Alles Nähere die Tages-Affichen.

Ereidigung
 des Ermittlungs-Ergebnisses.
 Das hinter dem Arbeiter Friedrich Fisch, geboren am 29. Mai 1870 zu Ehrenstede, in den Akten D. 86 91 unterm 9. Dezember 1893 erlassene Ermittlungs-Ergebnis ist erledigt.
 Dresden, den 23. Januar 1896.
 Königl. Amtsgericht.

Panorama international.

 Morienstraße 20, I. (Drei Mäden.)
 Von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.
 Die Leuchte:
 Ocht romantisch! Die Seen in Ober-Italien
 (Lago Maggiore, Luganer- und Locco-See.)
 Entree 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Wasserstand der Elbe in Dresden
 am 30. Januar 1896
 132 Centimeter unter Null.
Tageskalender.
 Freitag, den 31. Januar.
 Königl. Hoftheater.
 (Küçük.)
 Fünftes Zerkleinerung der Königl. musikalischen Kapelle. Serie A. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr. Vormitting 10 Uhr. Generalprobe.
 Sonabend: In unruhig. Aufführung: **Zehn Jahre.** Romantische Oper in drei Akten von Wagner. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
 Sonntag: **Der Freischütz.** Romantische Oper in drei Akten. Musik von G. W. v. Weber. Anfang 7 1/2 Uhr.

Dr. Zeitlers seife
 Deutsch-Reichs-Patent  gesetzl. Schutzmarke
 ist das Beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch: vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.
Niemand wird einen Versuch bereuen.
 Es gras zu beziehen durch
Georg Schicht in Aussig a. Elbe.
 Im Detail bald überall zu haben.

G. E. Höfgen
Kinderwagen-Fabrik.
 Königsbrücker Strasse 56,
 Zwingerstrasse 8.
 Fernsprech-Nr. 622 und Nr. 313.
Grosse Auswahl in:
 Kinderwagen von 12-120 M.
 Kinder-Radstühle 9-45
 Kinderwagen 36-150
 Kinder-Bettstellen 12-60
 Kinderwagen 3-20
 Kinderstühle 10-20
 N. N.
 Extra-Anfertigung nach Angabe.
Reparaturen schnell und billig.
 Kataloge mit Abbildungen gratis.

Berein für 1858.
 Gemäss dem Sammlungs-Kat. Nr. 32, über 5000 Mitglieder.
 Kostenfreie Stellenvermittlung, Pension-Kasse mit Invaliden-, Witwen-, Alters- und Heirat-Versicherung, Kranken- und Begräbnis-Kasse mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich.
 In 1895 wurden 2916 Mitglieder und Beihilfene aufgenommen, sowie 4467 Stellen besetzt. Die Mitgliedschaften für 1896 und die Leistungen der verschiedenen Kassen liegen zur Einsicht bereit. Nach dem 1. Februar ist Versammlungszeit zu erwidern. Eintritt täglich. Vereinsbeitrag jährlich 6 M.
 Geschäftsstelle für Dresden bei Herrn Albin Fuschky, Pirnaische Str. 9.
Herrn-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Margarethe Stephan,
 Breitestrasse 4.

Ereidigung der offenen Strafvollstreckungsrequisition.
 Das hinter dem Arbeiter Friedrich Fisch, geboren am 29. Mai 1870 zu Ehrenstede, in den Akten D. 86 91 unterm 9. Oktober 1891 erlassene offene Strafvollstreckungsrequisition ist erledigt.
 Dresden, den 23. Januar 1896.
 Königl. Amtsgericht.
Tagesordnung der Kammern.
I. Kammer. Neunzehnte öffentliche Sitzung, Freitag, den 31. Januar 1896, vermittels 11 Uhr. 1) Vortrag über die Regierung über den Verfall der Rechte der Zwangsverwaltung über die Vermögensgegenstände der Zwangsverfallenen, Bericht der Verwaltungskommission über die Zwangsverwaltung der Zwangsverfallenen, Bericht der Verwaltungskommission über die Zwangsverwaltung der Zwangsverfallenen, Bericht der Verwaltungskommission über die Zwangsverwaltung der Zwangsverfallenen.
II. Kammer. Sechszehnte öffentliche Sitzung, Freitag, den 31. Januar 1896, vermittels 10 Uhr. 1) Vortrag über die Zwangsverwaltung der Zwangsverfallenen, Bericht der Verwaltungskommission über die Zwangsverwaltung der Zwangsverfallenen, Bericht der Verwaltungskommission über die Zwangsverwaltung der Zwangsverfallenen, Bericht der Verwaltungskommission über die Zwangsverwaltung der Zwangsverfallenen.

Königl. Lehrerseminar zu Dresden-Friedrichstadt.
 Da Herrn D. J. nicht nur im Königl. Seminar zu Plauen bei Dresden, sondern, wenn möglich, auch in dem zu Friedrichstadt Toppelanlage erfolgen soll, so werden nach weitere Meldungen für beide Anstalten vom Unterrichtsamt bis zum 31. d. M. und zwar 11-12 Uhr vorm. entgegengenommen.
 Dresden, den 9. Januar 1896.
 Schulrat Dr. Volk, Seminar-Direktor.
„Wilhelma“
 Deutsche Kapital-Ver sicherungs-Anstalt in Berlin.
 Außerordentliche Generalversammlung am Montag, den 17. Februar 1896, Vormittags 10 1/2 Uhr, in den Büren-Räumen der „Wilhelma“, Berlin W., Friedrichstraße 61, II.
 Tagesordnung:
 1) Vorlage des Geschäftsberichts, der Jahresrechnung, der Bilanz pro 1895/1896, wie solche die Königl. Staatsregierung mittels Weisung vom 16. September 1895 vorgeschrieben und Erteilung der Entlassung an den Aufsichtsrath und Vorstand.
 2) Genehmigung der in der Generalversammlung vom 18. Juni 1894 gefassten Beschlüsse.
 Einverständnis sind gegen Bezeichnung des Garantieheins, begn. der Versicherungs-anstalt nicht leichter Bezeichnung bei der Hauptversammlung der „Wilhelma“, Berlin W., Friedrichstraße 61, II., in den Geschäftsstunden von 9 bis 4 Uhr bis spätestens Sonnabend, den 15. Februar d. J., in Empfang zu nehmen.
 Berlin, den 24. Januar 1896.
 Der Aufsichtsrath,
 Zb. Zeitmann.

Dankagung.
 Ein im vorigen Jahre verstorbenen angesehener Herr, dessen Namensnennung unersetzbar ist, hat mir durch seinen Herrn Sohn
500 M.
 für meine Blinden übergeben lassen, wodurch hiermit unter dem Ausdeute wärmsten Dankes öffentlich dankt wird. Der Betrag ist beim Hochdeutscher Verein einbezogen worden.
 Dresden, den 27. Januar 1896.
 A. Büttner,
 Director der Königl. Blindenanstalt.

Aparte und beliebte
Hochzeits-
 und
Fest-Geschenke
 Russert preiswerth.
Inventur-Ausverkauf.
Seelig, Hille & Co.
 Rud. Seelig & G. Hille.
 30 Prager-Strasse 30.

Hermann Nissen
 prakt. Zahnarzt
 erster Assistent bei Zahnarzt I. Schmidt-Laback,
 In Sachs-Dresden, Dr. Wachsmann-Str.
 Struve-Str. 2, I. Et.

Sidonienstrasse 14,
 Sidonienstrasse, zunächst der Poststraße, ist eine herrschaftlich ausgestattete I. Etage; großer heller Saal, 7 Zimmer, darunter 2 Salons, Kuche, Wäschezimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 2 Badezimmer, Robertstube und Keller, sofort zu vermieten.
 Mit der verantwortlichen Reklamation beauftragt: Regierungsdirektor Dr. Jand in Dresden.

Neu!
Spiritus-Gasglühlicht Diamant.
 Dieses Apparat ist auf jede über 14" Petroleumlampe aufzusetzen. Konstruirt durch das absolut ruhig tragende Licht mit dem mittelst Leuchtgas erzielten Erfolg. Ein kompletter Apparat kostet ohne Glasröhre 10 Mark.
 H. Tränkner, Waisenhausstrasse 16.
Neu!

Nachruf.
 Am 22. Januar d. J. verschied im Forsthaus zu Ullersdorf plötzlich und völlig unerwartet im noch nicht vollendeten 48. Lebensjahre
der Königl. Oberförster
Herr Georg Ludwig Etmüller.
 Hauptmann a. D. der Landwehr-Jäger, Ritter des Eisernen Kreuzes und des Sächsischen Ernsten-Orden.
 Welche grosse und tiefe Theilnahme sein früher Tod nicht nur bei den Kameraden und Berufsgenossen sowie seinen Untergebenen, sondern auch im weiten Kreise zahlreicher Bekannter und Freunde gefunden hat, davon gab schon seine Beerdigung Zeugnis.
 Seinem Könige und Herrn mit wahrhafter Liebe und Unterthanenszucht stets ergeben, verband der Heimzugsweg mit rühmlichem Patriotismus auch immerdar die vollste Hingabe an seinen Dienst und Beruf -, jedem Fachgenossen ein musterhaftes Vorbild!
 Der vaterländische Forstdienst verlor in ihm einen ausgezeichneten, pflichttreuen Beamten, der, ausgestattet mit vorzüglichem Geistesgaben, für das Interesse seines lieben Waldes mit Umsicht und Verständnis stets zu sorgen bestrebt war.
 Sein Andenken wird von seinen Berufsgenossen, wie von Allen, die mit ihm im Leben in näheren Beziehungen gestanden haben, stets treu in Ehren gehalten werden!
 Für das Beamtenspersonal in Forstbezirk Dresden:
H. Weiswange, Oberförstermeister.

Dienstag, am 28. Januar, verchied zu Vupkau plötzlich am Herzschlag
Herr Oberförster Ernst Wemmer,
 welcher durch 43 Jahre mit unermüdlicher Thätigkeit als treuer Beamter der Familie gedient hatte. Die große Viederkeit seines Charakters und die warme Anhänglichkeit an unser Haus lassen mich in ihm nicht nur den stets getreuen Beamten, sondern auch den alten Freund beklagen.
 Sein Andenken bleibt in Ehren!
 Gaußig, 29. Januar 1896.
Gräfin Schall-Blaucour
 geb. Reichsfreulin von Fürstberg.
 Durch eine Beilage.

Familiennachrichten.
 Zum letzten Male: Die Schönlender, Operette in drei Akten von Victor Meier und G. v. Waldberg. Musik von H. Reisinger. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Sonnabend: Erstes Schauspiel des Freiherren von Schönlender, Oper in drei Akten von Franz Schönlender, Musik von Franz Schönlender. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Sonntag: **Der Freischütz.** Romantische Oper in drei Akten. Musik von G. W. v. Weber. Anfang 7 1/2 Uhr.
Sirkus Schumann.
 Vorstellung mit Ries-Programm.
 Anfang 8 Uhr.

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Vorigen.)

Großbritannien.

London, 29. Januar. Heute fand hier die konstituierende Versammlung der Britischen Reichstagskammer statt. Der Vorsitz der Sitzung übernahm der Premierminister Lord Salisbury, der die Hauptziele der Liga als die Sicherung des Friedens zwischen den einzelnen Nationen und die Herbeiführung einer Abmilderung derjenigen Verträge, welche dem Abschluss wirtschaftlicher Handelsverträge zwischen den verschiedenen Nationen des britischen Weltreiches entgegenstehen.

— („Frankf. Ztg.“) Auch die Enten haben ihre Geschichte. Das erzählt man wieder aus der neuesten Meldung der „Daily News“ über die angeblich beschlossene Teilung der Türkei. Schon im November hatte „Daily Chronicle“ einen dahin zielenden Vorschlag gemacht, der dann von dem Vorstehenden des anglo-armenischen Komitees, Edwardson, aufgegriffen und wiederholt wurde. Hierauf hat der Herausgeber des in Lausanne erscheinenden „Bibliothèque Universelle“ am ersten Heft des neuen Jahrgangs seiner Monatschrift einen Aufsatz veröffentlicht mit dem Titel „La Russie à Constantinople“; er empfahl darin, den Russen Konstantinopel zu geben, und entwickelte im Anschluss daran ebenfalls einen Plan zur Teilung der Türkei. Die Kammer der Tagelöhner Monatschrift wurde mit einem besonderen Hinweis auf diesen Artikel an eine Reihe von Zeitungen gerichtet, von denen einzelne auch eine Besprechung des Artikels brachten. So führte die Sache bis nach Konstantinopel durch; von dort wurde sie als neuer Reizmittel nach Wien gemeldet, wo sie endlich glücklich wieder in die „Daily News“, also an ihren Heimatort London, zurückgelangte. Die Identität der Redaktion auf allen diesen Stationen ist namentlich aus dem merkwürdigen Umstande ersichtlich, dass sämtliche Nachrichten auf dem Wege der Telegramme nach London kamen, nur der „Daily Chronicle“ hatte Deutschland einige Aufschüsse auf den Erwerb einer Kolonie am Schwarzen Meere gemacht, was die nachfolgenden Autoren als offenbar notwendig außer Acht gelassen haben. Nachdem wir nun die Naturgeschichte dieser Ente erzählt haben, wird man sie hoffentlich kennen und sich durch ihren einseitigen Weiterflug nicht mehr beunruhigen lassen.

Über die Verhältnisse in Armenien ist ein umfangreicher Bausch erschienen. Dasselbe enthält die Depeschen vom 14. Juli 1894 bis zum 16. Oktober 1895 und den Bericht der gemischten Kommission zur Untersuchung der Verhältnisse in Ostarmenien. Nachdem in diesem Bericht festgesetzt ist, dass die Verhältnisse zwischen den Armeniern und den Türken von Jahr zu Jahr geworden waren, wird das Aufsteigen der Agitatoren Hampanjan Bopdjan, der sich Murad nannte, in dem Distrikt ge schildert. Von diesem Manne angeführt, bekämpften die Armenier in vielen Fällen die Türken, hauptsächlich bei Streitigkeiten wegen des Viehes. Dieses führte zu Gegenmaßnahmen der Türken. Die Armenier verließen ihre Dörfer und die Streitigkeiten begannen. Die Armenier wurden jetzt als im Aufstand befindlich betrachtet und die Truppen rückten von Arsch aus, um die Bewegung zu unterdrücken und Murad zu fangen. Die Thatsache der Ermordung von Armeniern ist festgestellt, aber die Einzelheiten sind sehr unklar. Das Blutbad schließt mit einem Bemerkung zum deutschen Delegierten Schlegel, der ausführt, dass die Zahl der armenischen Opfer sowohl in England als auch sonst im Ausland sehr übermäßig gewesen sei. Wenn man die Zahl der in jedem von den 23 Distrikten Getöteten auf 40 annimmt, so ergäbe sich einschließlich der in England Getöteten eine Gesamtsumme von ungefähr 900 Toten, alles in allem. Unbestätigt geblieben sind die Behauptungen von der Hinrichtung armenischer Frauen durch türkische Soldaten. Trotzdem spricht Schlegel die Überzeugung aus, dass die türkischen Behörden weniger die Unterdrückung der angeblichen Revolte als die Verhinderung der Bevölkerung in den Distrikten von Armenien zu Gunsten der Türken wünschten. Gleichzeitig führt Schlegel aus, dass Agitatoren gegen die türkischen Behörden seit jahrelanger Zeit von den ausländischen armenischen Komitees in den Distrikten von Arsch und Tabor unter den Armeniern betrieben worden und der Misserfolg in dem Bestreben, dieser Bewegung Herr zu werden, habe zu einer Erbitterung der türkischen Behörden geführt. — Dieser Bausch dürfte, wie die „Frankf. Ztg.“ aufführt, im Allgemeinen eine Bewunderung, bei den englischen Zeitungen aber Enttäuschung und Jörn gegen das Tory-Kabinett erregen. In den Kreisen der englischen Armenierfreunde wurde nämlich bisher stets behauptet, dass die Regierung mit der Veröffentlichung des Berichtes der Kommission, die schon vor einem Jahre die Vorgänge im Gebiete von Ostarmenien untersucht hat, nur deshalb zögere, weil sie die öffentliche Meinung nicht noch mehr gegen die Türken erhitzen wolle. Man dürfte aber die Wirkung des Berichtes eher das Gegenteil sein: wie es bereits der russische Reichstag in Konstantinopel, Hr. v. Nikolski, zur Unterstützung der Armenier und ihrer Freunde getan hat, so erklärt auch die Kommission, dass die Zusammenkünfte in Ostarmenien, bei denen höchstens 900, nicht aber 3000 oder gar 6000 Personen, wie englische Blätter meldeten, umgekommen, hauptsächlich durch Herausforderungen der armenischen Agitatoren verursacht worden sind. Das hat Lord Salisbury bereits bemerkt, als er im Sommer vorigen Jahres die Regierung übernahm, und man fragt sich nun, warum er trotzdem die unterniedliche Politik seines Vorgängers forsetzt, ja noch überdies hat die Haltung der englischen Regierung gerechnet hätten, würden sie nie genügt haben, den Aufbruch in Konstantinopel selbst am 30. September v. J. in Szene zu setzen, dessen Folge wiederum die entsetzlichen Verbrechen in Armenien gewesen sind, deren Opfer auf mindestens 200000 geschätzt werden. Hierüber enthält das heute veröffentlichte Bausch noch nichts und man gewinnt daher den Eindruck, als ob dasselbe den kläglichen Rückzug des Tory-Kabinetts aus der verfehlten Politik gegenüber der Türkei entschuldigen soll.

— („V. N. N.“) Die armenischen Revolte scheinen wieder in Ordnung zu sein, wenigstens von dem Augenblicke an, wo die Engländer sie brauchen. In England steht augenblicklich die Ansicht, die Engländer zur Unterstützung zu zwingen, und während die Engländer über den Osten trauern, sind seine Freunde in England und in Ostarmenien an der Arbeit, den Boden für seine „Armenische“ Arbeit vorzubereiten: wie — das erzählt aus der von und gestern mitgeteilten Johannesberger Depesche der „Times“. Mit dem Ausbruch der Volksleidenhaft würden die von Johannesberger noch konsentierten Engländer wohl ebenso schnell fertig zu werden wissen, wie mit dem „Ausbruch der Stürme und Aufstände“ der Agitatoren. Das Kabinett ist jedenfalls die Anwendung Englands zur Unterstützung in die inneren Angelegenheiten eines souveränen Staates, wie es die südafrikanische Republik völlerrechtlich ist. Nach den jetzt von England angewandten Grundsätzen brauchen sich i. B. in Deutsch-Südwestafrika nur irgendwas hundert oder zweihundert Engländer, beliebiger Gebilde, wiederzufinden, um dann als „Majorität“ politische Forderungen zu erheben, die von England aus unterstützt werden. Es ist dies ebenfalls eine dringende Mahnung an die deutsche Reichsregierung, mit Respektionen an englische Gesandtschaften in deutschen Schutzgebieten zu zurückhaltend als möglich zu sein und die leider bestehenden nach Thunberg aufzulösen. Wie dringend eine solche Ermäßigung ist, erzählt uns der von und gestern gleichfalls telegraphisch mitgeteilte Rede, die Lord Hamilton, der Staatssekretär für Indien, gestern Abend in Chiswick gehalten hat.

— („Voss Ztg.“) Ein wahrer Hattenkönig von Gedächtnis hat sich auf die Nachricht von dem angeblichen Abschluss eines russisch-türkischen Bündnisses entwickelt. Die englischen Blätter sind unerschöpflich in Vermutungen und Erfindungen, die wahrscheinlich der Hoffnung entspringen, Misstrauen zwischen der Türkei und Russland zu säen. Diefem Gedanken entsprang schließlich auch der neueste Teilungsplan, den sich die „Daily News“ von ihrer Wiener Berichtsherrin — Frau Marg. Wirth — anschauen ließen. Warum dieser Weiterentwicklung gewidmet wurde, ist nicht recht erklärlich; es kann sich nur um einen schlechten Postenschieber handeln, denn das zur Teilung der Türkei sind die dortigen Ereignisse noch lange nicht gekommen und in der mitgeteilten Art könnte sich eine Teilung nie vollziehen. Aber man sucht in London auch auf andere Weise zu gehen und zu wählen. Russische Kämpfer werden angeklagt; die plötzliche Reise des italienischen Botschafters Rigas von Wien nach Rom wird mit „Krisitionen im Reichsbunde“ in Verbindung gebracht. „Es schreibt die „Kornig Post“: „Durch seine vorläufige Handlung weise hat Kaiser Wilhelm seinen Sturm der Enttäuschung in einem Lande erzeugt, mit dem gutwilligen Italiens erstes Interesse ist. Die Folge ist, dass Italien seine Stellung zum Reichsbunde in nochmalige Erwägung gezogen hat. Der Vertrag der drei Mächte hat schon viel zur Erhaltung des europäischen Friedens beigetragen und sicherlich mehr, als kein Dasein gerechtfertigt. Aber der Vertrag muss nächstes Jahr erneuert werden und seine der Mächte wird ihn erneuern, ohne gründlich die Umstände, unter denen er geschlossen wurde, und der Folgen, die eine Erneuerung mit sich führen könnte, zu erwägen. Man darf annehmen, dass die Rache des Grafen Riga nach Kom die Bedeutung hat, dass die Regierung Österreich-Ungarns und Italiens ernst ihre Haltung gegen Deutschland erwägen. Man würde zu viel sagen, wenn man annähme, dass ein Fortbestand des Reichsbundes eine Verdrängung für Großbritannien sei. Man sagt, dass England sofort ist Lord Salisbury erklärte kürzlich, dass wir weitgehend auf eine Macht und verlassen könnten. Er meinte natürlich Italien. Dieses hat die besten Gründe, auf gutem Fuß mit uns zu stehen und das Bündnis mit ihm ist von großem Werte für Großbritannien. Aber Italiens Stellung im Reichsbunde vermindert eher seinen Wert für Großbritannien, als es ihn vermehrt.“ — Auch in einem römischen Briefe der „Vol. Kor.“ taucht als mutmaßlicher Zweck der Reise Rigas die Idee auf, es sei eine gemeinsame Ermittelung der Rabinette von Wien und Rom zwischen Deutschland und England im Zuge. In Wien betont man mit Recht, dass man dort mit solchen Ausstellungen nichts zu schaffen habe und wahrscheinlich das römische Kabinett ohrenlos, da von keiner Seite dazu Anhalt gegeben sei, noch irgendwelcher Wunsch nach Einmischung in Wien deute. Der Deutschland seiner Einmischung beehrt, wenn

es sich mit England über irgendwelche Angelegenheit aus einanderzusetzen hat, möchten wir nur nebenbei erwähnen. Auch auf Störungen im Reichsbunde dürfen die Engländer nicht rechnen; sie werden sich mit ihrer Isolierung befriedigen müssen, wenn sie auch noch mehr abenteuerliche Versuche in die Welt schicken.

Russland.

□ St. Petersburg, 27. Januar. Die mit ungewöhnlicher Fähigkeit von einem Teile der englischen Presse trotz aller amtlichen Ablehnungen aufrecht erhaltene Behauptung, dass Russland mit der Türkei ein geheimes Schutz- und Trutzbündnis abgeschlossen habe, hat hier keineswegs den Eindruck einer Überraschung hervorgerufen. Seit geraumer Zeit schon steht für die russische Presse die Frage eines engen Anschlusses des Osmanenreiches an die Türkei auf der Tagesordnung der öffentlichen Erörterungen, wobei allerdings vorläufig als Zweck dieses Bündnisses das einmütige Vorgehen bei den Regierungen hinsichtlich der Behandlung der armenischen Frage galt. Auch unter den russischen Liberalen, die den Armeniern von Herzen die ihnen von den Engländern verweigerten Freiheiten wünschten, hatte bisher das geplante Einvernehmen zwischen der russischen Diplomatie und der hohen Werte keine besondere Zustimmung zu erlangen vermocht, da dieselben jederzeit bereit sind, ihre liberalen Anschauungen in den Hintergrund ihrer politischen Glaubenslehren treten zu lassen, wenn dies die nationale Politik erfordert. Da durch ein Bündnis mit der Türkei der gegen Russland gerichtete orientalische Politik des „Jahres Albions“ der Todschnur verfehlt, und England auf die Dauer Russland gegenüber unfähig gemacht würde, nahm man hier die englische Witterung über den Abschluss dieses Bündnisses ohne seltliche Erregung, aber doch beifällig zur Kenntnis. Die höchsten Blätter enthalten sich heute noch jeglicher Erörterungen über ihre Stellungnahme zu diesem neuen, nicht sehr überraschenden Ereignis, aber diese zunächst durch Rücksicht gebotene Enthaltensart — man wendet hier auf eine autoritative Erklärung in den Regierungsorganen — geht doch nicht so weit, um nicht die innere Gewissung derselben über die durch die Verabbarung des russisch-türkischen Bündnisses überall in Europa hervorgerufene hochgradige Aufregung erkennen zu lassen. Man drückt in extenso die einschlägigen kreisförmigen Berichte der englischen Presse, und die demselben beigefügten Handbemerkungen vor sich, um soviel Licht auf ihre eigene Stellungnahme in dieser Frage, um so sehr zu können, in welcher Richtung die russischen Propagandisten das bereits in allen Einzelheiten ausgeführte russisch-türkische Bündnis bewahren zu sehen möchten. Im übrigen spricht man hier jetzt um so mehr von den Veränderungen in der gegenwärtigen Weltlage, die alle den fortschreitenden Niedergang der Machtstellung Großbritanniens offenbart machen. Man kann dabei zwischen den Teilen die Abfälle herauslesen, die öffentliche Meinung auf die geringen Gefahren vorzubereiten, denen sich Russland aussetzt, indem es jetzt einen entscheidenden Schlag gegen die dominierende Stellung Englands im Osten Europas plant. Ganz offen kündigt in den „Kosmos“ die ihmischen Seiten dieses „Ergebnisses“ der berühmte Maler W. W. Werelichschagin, der durch seinen langjährigen Aufenthalt in Indien und Zentralasien sich eine genau Kenntnis über die Lage der Dinge selbst angeeignet haben will. Seine Ausführungen haben zunächst zum Zweck, den Eindruck der Unbegreiflichkeit Großbritanniens, welchen Hr. Wobelschaw durch seine zierliche Schilderung der Wehrmacht dieses Weltreiches in diesem Werke auf die inoffiziellen Gemüter hervorgerufen haben möchte, wegzuwischen. Wobelschschagin greift die überzeugungshaltige Sprache der Fühlen dieses Publikums nicht an, aber um so eingehender bezieht er sich auf die tatsächlichen Unmöglichkeit, dass die Engländer im Kriegsfalle alle ihre weitverbreiteten Besitzungen gegen einen militärisch überlegenen Gegner mit Erfolg verteidigen könnten. Insbesondere in Zentralasien sind die Dinge heute so, dass ein häufiger Versuch der russischen Truppen die ganze Oberherrlichkeit von Bruch Indien selbst müde zu machen den Händen werden würde. Und es einmal, so urteilt Hr. Werelichschagin, Indien der ersten Gefahr eines Einmarsches der russischen Armee bloßgestellt, dann müsste England allen Forderungen der russischen Diplomatie gegenüber sich der weitgehenden Nachgiebigkeit beifügen.

Ungarn.

Sofia, 29. Januar. Wie man der „Polit. Kor.“ schreibt, ist die Proklamation des Prinzen Ferdinand anlässlich der bevorstehenden Aufnahme des Thronerbes Prinzen Boris in die orthodoxe Kirche bereits gefestigt und hat auch die Regierung die Präzedenz beifällig festgestellt. Die Bevölkerung bedauert, dass die Cerimonie in den nächsten Tagen stattfinden werde. Eämtliche Bischöfe des Fürstentums werden eingeladen werden, an der Cerimonie teilzunehmen. Die bestimmt zu erwartende Teilnahme des Erzherzogs, zu welcher die Erlaubnis des Sultans notwendig sei, könne als sicheres Anzeichen dafür gelten, dass der Alt unter dem vollen Beifall Russlands stattfinden.

Montenegro.

Cettinje, 29. Januar. Fürst Nikita ist an einer Reihentzündung erkrankt.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Januar. Rasif Effendi, welcher bereits früher einmal den Posten des Finanzministers bekleidet hat, ist wieder zum Finanzminister ernannt worden. — Hier wurden 25 Armenier als Verfasser und Übersetzer von Drohbriefen an armenische Notable verhaftet. Unter ihnen wurde ein Studierender der Medizin als Verfasser des Drohbriefes an den kürzlich ermordeten Bankier Karaghengian ermittelt. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit dauert fort.

Amerika.

Washington, 29. Januar. Im Repräsentantenhause, wo der Senatsbeschluss betreffs der armenischen Frage in Diskussion stand, entspann sich eine heftige Debatte, welche den Sprecher zu wiederholten Malen zum Einsinken nötigte. Deshburn brachte ein Amendement in Vorschlag, nach welchem der Präsident angewiesen werden sollte, dem türkischen Gesandten seine Pässe auszuheften. Hill machte dem Antragsteller heftige Vorwürfe, worauf Deshburn erwiderte: „Wir wollen mit der Türkei, deren Hände von Blut triefen, keine politischen Beziehungen unterhalten.“ Das Amendement wurde schließlich abgelehnt und der ursprüngliche Antrag zum Beschlusse erhoben. — In der Senatsitzung richtete der Kaplan sein Gebet für die Erlösung Armeniens zum Himmel und sagte, es sei ein dringendes Gebot der Menschlichkeit, dass die christlichen Mächte sich erheben und der Pforte Hülfe leisten für die Sicherheit der christlichen Bevölkerung vorschreiben sollten.

Das Komitee des Senats für auswärtige Angelegenheiten brachte eine Resolution ein, in welcher erklärt wird, es sei die Ansicht des Kongresses, dass der Krieg auf Kuba eine unehrenhafte Angelegenheit sei, welche alle civilisierten Mächte empöre. Diefem Kräfte sollte nun die Basis völlerrechtlicher Kriegsführung gegeben werden. Die Resolution erhielt den Beifall des Senats, sich zu bemühen, in freundschaftlichem Sinne auf Spanien einzuwirken, dass dasselbe den Aufständischen die Rechte einer kriegführenden Macht zugesetze.

Marokko.

Nach einer Meldung der „Wall Wall Gazette“ aus Rabat wäre eine erste Resolution in Rabat zum Ausbruch gekommen. Die Oberherrlichkeit des Rabats wäre thetisch zu Ende. Die Resolution soll herangezogen werden sein durch innere Zwistigkeiten zwischen Stämmen des Innern und Anhängern der marokkanischen Seite.

Vom Landtage.

Dresden, 30. Januar. Beide Ständekammern traten heute zu Sitzungen zusammen.

An den Verhandlungen der Ersten Kammer nahmen Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Dr. v. Seydewitz und v. Weydort, sowie die Herren geh. Regierungsräte Herz, Kretschmar und Dr. v. Seidlich teil. Nach dem Regierungsbevorzugte bewilligte die Kammer die Kap. 22 bis 24 und Kap. 27 bis 31 des Staatshaushalts, Civilliste, Schulstellenbedürfnisse u. s. w. Ihrer Majestät der Königin, spanischen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, auf Staatskosten ruhende Jahresrenten, Ablösung von dem Domänenamt nicht angehörigen Lötten, Landbaukosten, Stenographisches Institut und allgemeine Regierungs- und Verwaltungsangelegenheiten betreffend, nachdem zu Kap. 24, Königl. Sammlungen, Kammerherr v. Schönberg einigen Wünschen Ausdruck gegeben und der Regierungskommission geh. Regierungsrat Dr. v. Seidlich erwidert hatte. Einem zu Kap. 31 ausgesprochenem Wunsch des Hrn. Oberbürgermeisters Dr. Dietrich gegenüber antwortete E. Excellenz der Hr. Staatsminister v. Weydort in entgegenkommendem Sinne. Hierauf ließ die Kammer auf Antrag der vierten Deputation die Petitionen der Auguste Richter in Hof, die Gewährung einer Unternehmung aus dem sächsischen Landarmenverbände betreffend, der Gemeinden Widdach, Langenbach, Jischoden u. um Aufhebung des § 11 des Parochialstrafgesetzes, des Privatmannes Heinrich Diep in Leipzig, Aufhebung aller Personen, welche den Manifestationszweck geübt haben oder erfolgreich ausgeübt worden sind, von der Wahlberechtigung u. s. w. betreffend, auf sich beziehen und nahm schließlich die Angelegenheit der vierten Deputation über zwei für unzulässig erklärte Petitionen entgegen. — Nächste Sitzung morgen.

Die Zweite Kammer, an deren Sitzung Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Weydort und v. d. Blau, sowie die Herren Geh. Rat v. Charpentier, geh. Regierungsräte Ort, Dr. Fischer und Dr. Apelt, geh. Medizinalrat Dr. Lehmann und Oberlieutenants v. Eise teilnahmen, beschäftigte sich zunächst mit dem Deputationsbericht über den Gesuchentwurf, betreffend

Werde zum Weib.

Koman von Ida Boy-Ed.

(Fortsetzung.)

In dreien der Zimmer stand an der Hauptwand je ein mächtiges Sofa und vor jedem ein runder Mahagonitisch mit Messingbeschlägen. Es gab dunkelglänzende Sekretäre mit käufgetragenen Frontspitzen, es gab Spiegelstrahlen unter dunkel eingerahmten Bilderpaneelen. Und die schweren Mahagonistühle hatten keine gepolsterten Rückenlehnen und nur einen solchen Sitz von irgend einem Stoff, der einem nie zum Bewusstsein kam, weil er so dicket in der Farbe war. An den Wänden hingen viele alte Familienbilder, in Trachten, welche noch am ein Jahrhundert zurückreichten über die Zeit der Röbel.

Die Fenster hatten weiße Epigengardinen, der Blumen wegen — denn mit Blumen trieb Marie-Luise eine große Beschäftigung. Überall blühte der Frühling, in Blumentischen und Pflanzentafeln, und auf den Tischen standen Schalen und Vasen, immer frisch gefüllt. Der Diener und die Williams hatten ihre liebe Not damit, denn Marie-Luise ließ begeh keine Blume.

„Ich habe keine glückliche Hand dafür“, pflegte sie mit einem seltsamen Lächeln zu sagen. Aber die lösen Blumen verstand sie in phantastischer Weise wunderbar malerisch zu ordnen. Sie konnte selbst in den Markthallen umherstreifen, um

Provinzen oder dauerhafte Waren zu erlangen, welche sie dann liebevoll heimtrug.

Das Arbeitszimmer Marie-Luises war von einem anderen Charakter als die übrigen vornehmen, lichten und blumenbeschützten Räume. Es fehlte die lachende Pracht der Blumen. An den Wänden rings standen Bücherregale, gefüllt bis oben hin. Die Regale schlossen mit einem sinnlosig vorpringenden Vordach, auf welchem allerlei klassische Skulpturen standen. Den Boden des Zimmers deckte ein dunkler Teppich, mitten im Raum stand ein mit Zeitungen und Zeilen bedeckter Tisch, an den rund herum bequeme Stühle geschoben waren. An dem einen Fenster stand der Schreibtisch, ein großer Diplomatentisch, ein wenig schräg gerückt, jedoch das Licht von links voll darauf fiel, in der anderen Fensterhänge befand sich eine breite Chaiselongue, bedeckt mit einem edlen Stoff. In Häupten der Chaiselongue wieder ein Tischchen mit Kopiermesser, einem halbwegsgeöffneten Buch und einer Lampe in antiker Form. Eine ebensolche Lampe stand auf dem Schreibtisch und vom Plafond über dem Mittelstück hing ein Gasarm nieder, der in einer einzigen großen grünen Kuppel endete.

Marie-Luise stand neben ihrem Schreibtisch und sah lange in das Schneetreiben hinaus. Endlich senkte sie, strich sich die Hand über die Stirn und begann sich, dass sie noch in Ballet und Hut sei. Mit leisem Kopfschütteln ging sie hinüber in ihr Schlafzimmer. Es war ja Speisezimmer, und die arme Williams stand gewiß schon erwartend im Saal.

Die beiden Frauen saßen stets in dem großen Saal. Es war lächerlich, fand die Dienerschaft, aber es schien, als könne Marie-Luise nicht zwischen engen Wänden verweilen.

Heute wurde kein Wort gesprochen, und dann hieß es immer für die Williams sich bereit. In ihrer Gedankenverlorenheit sah Marie-Luise sehr schnell und ohne zu wissen was.

Nach Tisch zog die Williams sich zurück, um einen langen Mittagschlaf zu thun. Auch Marie-Luise streckte sich auf ihrer Chaiselongue aus, legte die Wangen auf ein rotweisses Kissen und starrte mit bohrenden Blicken in das Teppichmuster auf dem Boden.

Sie befand sich in einem seltsamen Seelenzustand, denn des Erinnerns über sich selbst; sie konnte nämlich die Jüdischkeit und Beharrlichkeit ihrer Erinnerung an, die ihr immer wieder das Gesicht des jungen Mannes zurückbrachte, mit welchem sie am Vormittag fünf Minuten gesprochen hatte.

Plötzlich kam ihr ein Gedanke. Sie sprang auf. Bewußt — man hatte damals in Wiesbaden Photographien gemacht, einem A. rnis der Klinge und der Frau Desberg entsprechend, und sie hatte nicht umhin erkannt, die ihrige zu geben und die der Frau Desberg zu erbitten. Marie-Luise machte sich nichts aus Photographien. Sie fand, daß man die Gesichter unbedeutender Menschen nicht festhalten brauche und noch weniger die von Lebenden, denn die Tüge solcher behielt sie stets im Gedächtnis. Aber nun auf einmal fand sie, daß es gut sei, ihr Ge-

dächtnis zu kontrollieren. In einem der unteren Bücherbände fand ein großer Kasten, ein köstlich gezeichnetes Ding. Marie-Luise nahm ihn an ihren Schreibtisch, pflanzte ihn rückwärts oben auf die Schreibunterlage und begann in seinem Inhalte zu wühlen.

Welche Fälle von Gesühtern! Welche Anzahl von Zeugnissen über verlorene Stunden, welche Dokumente menschlicher Gütlichkeit. Das Bild eines berühmten Tragöden ging ihr in mindestens zehnfach verschiedener Aufnahme durch die Finger — unerbittene Gaben eines Mannes, der sie sehr und vergeden umworden hatte. Und da: ein lieber Herr Kollege, der seine Orden und sich hatte photographieren lassen. Weiter: eine Menge ihr persönlich unbekannter Bekehrter und Bekehrten, besonders letztere, die ihr Porträt mit schmeichelehafter Widmung eingekauft hatten und als Gegengabe das der verehrten „Liedlingschriftstellerin“ erbaten. Und dann all die lieben Bekannten und unechten Freunde, die Keiserinnerungen und allerlei Verwandte.

Endlich fand sich in dem Kasten das Bild von Eugens Mutter, eine Rabinetphotographie.

Weshalb ein Frauengesicht: offen und wahr, so sehr, daß nicht einmal das Herrschliche darin unter einem verbildeten Lächeln verstrickt worden war. Vielleicht nahm Marie-Luise am dieser interessanten Mutter willen so plötzlich Anteil an dem Sohn. Wenigstens verglich sie die Tüge, als stände der Sohn in der That und nicht nur im Geiste vor ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Socialistenstrafen sich als eingeladen betrachten konnten und so schand dem aus mindestens die Hälfte der aus etwa 700 Personen bestehenden Versammlung aus...

Die Landrentenbank betr.

Über den Stand der Landrentenbank am Schlusse des mit Ablauf des Monats September 1895 zu Ende...

Während des 61 1/2 jährigen Bestehens der Landrentenbank vom 1. Januar 1834 bis Michaelis 1895 waren...

Von jenen überwiesenen Landrenten ist mittlerweile ein Gesamtjahresbetrag von 724080 M. 19,42 Pf. und zwar...

Der ursprüngliche Wert der auf die Landrentenbank überhaupt überwiesenen Landrenten, welcher sich...

Von der durch Landrentenbrieffabrikation nach einem Gesamtsumme von 83 585 925 M. ersetzten Schuld...

Die zufolge bewirkter Rückbildung eingegangenen Landrentenbriefe sind nach erfolgter Umwandlung aus dem...

Wenn man deren Verzinsung von der mit 2 703 458 M. 41 Pf. oben aufgeführten Landrenten-Jahressumme...

Dieser Zufluss stellt sich als 8 744 7 Brod, der nach Ablauf des Monats Michaelis 1895 nach vorhandenen...

Vermischtes.

Wie in Köln, Frankfurt a. M., Wiesbaden und Umgebung wurden auch in Mainz wegen der Fahrarten...

Speise und Trank bewirkt, und bei diesen Gelegenheiten sind die „billigen Reisen“ nach Basel, Köln u. s. w....

Aus Stuttgart schreibt man: Ein Schatz von nicht weniger als 600 000 Reich in Banknoten liegt ganz in der Nähe begraben. So schreibt wenigstens der edle...

Königens Straußen novellistisch verwerdet. Unserer Novellisten, die gern nach einem aktuellen Stoff...

Die beiden Schneeschuhläufer Hansen, die vor wenigen Tagen von Christiania aus ihre Reise...

Ein merkwürdiger Vorfall ereignete sich in der Nacht zum Sonntag am Pariser Châteaufort. Dieser Ort...

Aus Paris wird der „Bos. Ju.“ geschrieben: Die Vorbereitungen zum Waffenschau- und Waffenerkundung...

Aus Paris wird der „Bos. Ju.“ geschrieben: Die Vorbereitungen zum Waffenschau- und Waffenerkundung...

Beschonnte (1894) wurde gewählt, um ihren Vater, Vater einer Waisenfamilie, aufzuheben. Aber die erhaltenen Gelder (1000 oder 1500 Fr.) vermochten die...

Ein löbliche Anekdote von Lord Leighton, dem jüngst verstorbenen Präsidenten der englischen Akademie...

Ein Bremerdeutscher Mann wußte kürzlich zu berichten, daß aus der Hamburger Schnellampfer „Augusta Victoria“...

Nachrichten aus den Landesteilen.

Schwiebberg i. Gröb. 30. Januar. Während der letzten Wochen Nacht, und zwar von 1 bis 5 Uhr...

Statistik und Volkswirtschaft.

Der Bestand der Dresdner Börse hat die Abrechnung der Herren Bankier Franz Hoffmann, Bankier Paul...

Telegraphische Nachrichten.

(Erste Ausgabe.)

Paris, 30. Januar. Der hiesige türkische Votschafter erklärt formell die telegraphische Meldung...

Madrid, 30. Januar. Der Verwaltungsrat von Spanien genehmigte die Bedingungen zu einer Neugründung...

Venedig, 30. Januar. Ein Weltzug des „Austrian Bureau“ aus Prateria zufolge bedroht der...

Wien, 30. Januar. Die russische Telegraphenagentur kann aus autorisierter Quelle berichten, daß die von gewissen Organen der ausländischen...

Wien, 30. Januar. Der Verwaltungsrat von Spanien genehmigte die Bedingungen zu einer Neugründung...

Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“

Predosen.

Altewähreres bürgerliches Gasthaus I. Ranges.

Größte Ausspannung der Residenz.

Resident. Besitzer H. Reibholz.

Meteorologische Station zu Predosen, Löbauer Straße 2.

129,4 m über der Höhe, 10,4 m über dem Erdboden.

Table with 7 columns: Tag, Stunde, Baromet. hoch, Wind, Richtung, Temperatur, Bemerkung. Rows for 29. Jan. and 30. Jan.

Belgrad, 30. Januar. Die radikale Partei leitete die in einem Communiqué die Absicht aus, mit Rücksicht auf die erste Lage wieder in die...

Sofia, 30. Januar. Man erwartet hier die unverzügliche Rückkehr des Oberhofmarschalls Grafen...

Wahagama, 30. Januar. Einer Meldung der „Agenzia Stefani“ von gestern zufolge dürfte das...

Leipzig, 30. Januar. Die das Leipziger Tageblatt“ erfährt, hat die Königl. Kreisbauverwaltung...

Berlin, 30. Januar. Der Reichstag legte heute die zweite Beratung des Etats des Reichsausschusses...

Berlin, 30. Januar. Abgeordnetenhauses. Zur Beratung steht der Gesetzentwurf, betreffend das...

Wien, 30. Januar. Prinz Ferdinand ist hier eingetroffen.

Wien, 30. Januar. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge melden Depeschen, die gestern aus Sofia...

Wien, 30. Januar. Heute mittig wurde der von Sr. Majestät des Deutschen Kaisers gewählte...

Buchhal, 30. Januar. Der englische Kreuzer „Albatros“ mit der Leiche des Prinzen von Dattenberg...

Konstantinopel, 30. Januar. In Nival, Amasia und einigen Orten der Vilajets Wan und...

Wien, 30. Januar. Der italienische Votschafter Graf Nigra ist aus Rom hier angekommen.

Wien, 30. Januar. Der englische Kreuzer „Albatros“ mit der Leiche des Prinzen von Dattenberg...

Konstantinopel, 30. Januar. In Nival, Amasia und einigen Orten der Vilajets Wan und...

Wien, 30. Januar. Der italienische Votschafter Graf Nigra ist aus Rom hier angekommen.

Wien, 30. Januar. Heute mittig wurde der von Sr. Majestät des Deutschen Kaisers gewählte...

Buchhal, 30. Januar. Der englische Kreuzer „Albatros“ mit der Leiche des Prinzen von Dattenberg...

Konstantinopel, 30. Januar. In Nival, Amasia und einigen Orten der Vilajets Wan und...

Wien, 30. Januar. Der italienische Votschafter Graf Nigra ist aus Rom hier angekommen.

Wien, 30. Januar. Heute mittig wurde der von Sr. Majestät des Deutschen Kaisers gewählte...

Buchhal, 30. Januar. Der englische Kreuzer „Albatros“ mit der Leiche des Prinzen von Dattenberg...

Konstantinopel, 30. Januar. In Nival, Amasia und einigen Orten der Vilajets Wan und...

Wien, 30. Januar. Der italienische Votschafter Graf Nigra ist aus Rom hier angekommen.

Wien, 30. Januar. Heute mittig wurde der von Sr. Majestät des Deutschen Kaisers gewählte...

Buchhal, 30. Januar. Der englische Kreuzer „Albatros“ mit der Leiche des Prinzen von Dattenberg...

Konstantinopel, 30. Januar. In Nival, Amasia und einigen Orten der Vilajets Wan und...

Wien, 30. Januar. Der italienische Votschafter Graf Nigra ist aus Rom hier angekommen.

Wien, 30. Januar. Heute mittig wurde der von Sr. Majestät des Deutschen Kaisers gewählte...

Buchhal, 30. Januar. Der englische Kreuzer „Albatros“ mit der Leiche des Prinzen von Dattenberg...

Konstantinopel, 30. Januar. In Nival, Amasia und einigen Orten der Vilajets Wan und...

Wien, 30. Januar. Der italienische Votschafter Graf Nigra ist aus Rom hier angekommen.

(Zweite Ausgabe.)

Eingefandtes.

Sanitäre Maßnahmen.

Somitäre Maßnahmen zur richtigen Zeit haben schon oft großes Unheil verhütet und wie im Großen, so ist...

Die Patent-Markholz-Zelle ist in allen guten Parfümerie- und Drogerie-Geschäften, sowie in den Apo-

Die Patent-Markholz-Zelle ist in allen guten Parfümerie- und Drogerie-Geschäften, sowie in den Apo-

Die Patent-Markholz-Zelle ist in allen guten Parfümerie- und Drogerie-Geschäften, sowie in den Apo-

Die Patent-Markholz-Zelle ist in allen guten Parfümerie- und Drogerie-Geschäften, sowie in den Apo-

Die Patent-Markholz-Zelle ist in allen guten Parfümerie- und Drogerie-Geschäften, sowie in den Apo-

Die Patent-Markholz-Zelle ist in allen guten Parfümerie- und Drogerie-Geschäften, sowie in den Apo-

Die Patent-Markholz-Zelle ist in allen guten Parfümerie- und Drogerie-Geschäften, sowie in den Apo-

Die Patent-Markholz-Zelle ist in allen guten Parfümerie- und Drogerie-Geschäften, sowie in den Apo-

Die Patent-Markholz-Zelle ist in allen guten Parfümerie- und Drogerie-Geschäften, sowie in den Apo-

Die Patent-Markholz-Zelle ist in allen guten Parfümerie- und Drogerie-Geschäften, sowie in den Apo-

Die Patent-Markholz-Zelle ist in allen guten Parfümerie- und Drogerie-Geschäften, sowie in den Apo-

Die Patent-Markholz-Zelle ist in allen guten Parfümerie- und Drogerie-Geschäften, sowie in den Apo-

Die Patent-Markholz-Zelle ist in allen guten Parfümerie- und Drogerie-Geschäften, sowie in den Apo-

Die Patent-Markholz-Zelle ist in allen guten Parfümerie- und Drogerie-Geschäften, sowie in den Apo-

Die Patent-Markholz-Zelle ist in allen guten Parfümerie- und Drogerie-Geschäften, sowie in den Apo-

Die Patent-Markholz-Zelle ist in allen guten Parfümerie- und Drogerie-Geschäften, sowie in den Apo-

Die Patent-Markholz-Zelle ist in allen guten Parfümerie- und Drogerie-Geschäften, sowie in den Apo-

Dresdner Börse, 30. Januar 1896.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes Staatspapiere u. Fonds, Deutsche Reichsanleihe, and various bank shares.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes Dresdner Aktienanleihe, Industriekredit, and various bank shares.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes Dresdner Aktienanleihe, Industriekredit, and various bank shares.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes Dresdner Aktienanleihe, Industriekredit, and various bank shares.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes Dresdner Aktienanleihe, Industriekredit, and various bank shares.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes Dresdner Aktienanleihe, Industriekredit, and various bank shares.

Neueste Börsennachrichten.

Text discussing market news, including mentions of 'Dresdner Börse' and '30. Januar'.

Neueste Börsennachrichten.

Text discussing market news, including mentions of 'Dresdner Börse' and '30. Januar'.

Neueste Börsennachrichten.

Text discussing market news, including mentions of 'Dresdner Börse' and '30. Januar'.

Neueste Börsennachrichten.

Text discussing market news, including mentions of 'Dresdner Börse' and '30. Januar'.

Neueste Börsennachrichten.

Text discussing market news, including mentions of 'Dresdner Börse' and '30. Januar'.

Neueste Börsennachrichten.

Text discussing market news, including mentions of 'Dresdner Börse' and '30. Januar'.

Neueste Börsennachrichten.

Text discussing market news, including mentions of 'Dresdner Börse' and '30. Januar'.

Neueste Börsennachrichten.

Text discussing market news, including mentions of 'Dresdner Börse' and '30. Januar'.

Neueste Börsennachrichten.

Text discussing market news, including mentions of 'Dresdner Börse' and '30. Januar'.

Neueste Börsennachrichten.

Text discussing market news, including mentions of 'Dresdner Börse' and '30. Januar'.

Neueste Börsennachrichten.

Text discussing market news, including mentions of 'Dresdner Börse' and '30. Januar'.

Neueste Börsennachrichten.

Text discussing market news, including mentions of 'Dresdner Börse' and '30. Januar'.

Small text at the bottom of the page, possibly a footer or additional notice.